

Herr OB Markurth – Videostatement zum Corona-Virus

Liebe Braunschweigerinnen und Braunschweiger,

einen Tag nach Himmelfahrt begrüße ich Sie sehr herzlich und darf Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, dass sich unsere Befürchtungen „Na, wie geht das aus am sogenannten Vatertagstag?“ in dieser Stadt nicht bewahrheitet haben. Es blieb ausgesprochen ruhig und ich hoffe, dass Sie – wie ich auch – einen sehr entspannten Tag verlebt haben, wie auch unsere Polizei- und Ordnungskräfte. Vielen Dank, es war sehr diszipliniert, es war sehr freundlich und ich hoffe, Sie haben die Zeit genießen können!

Ich darf Ihnen auch die erfreuliche Mitteilung machen, dass die Lage in Braunschweig weiter sehr entspannt ist. Wir haben relativ wenig Infektionsfälle, die noch im Krankenhaus behandelt werden müssen. Sie erfahren aber auch: Es gibt immer wieder Hotspots in einzelnen Bereichen, so gerade in der fleischverarbeitenden Industrie. Das beobachten wir sehr, sehr genau und hoffen, dass wir gut vorbereitet sind auf derartige Dinge, dass sie uns nicht dazu zwingen, bestimmte Freiheiten wieder einschränken zu müssen. Und da bin ich bei einer sehr grundsätzlichen Fragestellung: Ich kriege viele Briefe – „Warum können wir dieses oder jenes in der Stadt Braunschweig nicht organisieren, nicht zusätzlich machen?“. Nun, ich muss dazu immer sagen – Gesetze des Bundes, des Landes und Verordnungen des Landes die können wir nicht, die dürfen wir nicht unterlaufen. Ja, wir würden uns sogar, ich würde mich sogar strafbar machen. Ein Beispiel sind die Kindertagesstätten. Ich bin sehr froh, dass es uns auch auf Druck der Kommunen gelungen ist, hier wieder Öffnungen herbeizuführen und viel mehr Kindern und damit den Eltern zu ermöglichen, ein Stück Normalität zu geben und den Kindern die so wichtige, zusätzliche Bildung zukommen zu lassen. Aber wir sind immer noch in einer Notversorgung, die weit weg ist vom Normalfall und das heißt auch vom Recht auf einen Kindertagesstättenplatz. Das muss ich Ihnen leider sagen und ich denke, das wird die nächsten Wochen auch so bleiben müssen. Auch da tun wir sehr kreativ mit den Trägern der Kitas was geht und bitte – seien Sie nicht zu ungeduldig, bei allem Verständnis für dieses Thema.

Da wo wir Spielräume haben, da nutzen wir sie. Braunschweig ist vorangegangen, etwa bei der Öffnung der Außennutzungsmöglichkeiten für Sport, und zwar nicht nur den reinen Vereinssport, sondern weit darüber hinaus. Braunschweig ist vorangegangen bei der Definition: „Was ist denn eigentlich ein Biergarten?“. Und wir haben für uns entschieden, dass Außengastronomie, da wo sie gut geordnet ist, auch von sogenannten Kneipen, als solches zu zählen ist. Damit haben wir uns Freiheiten erkämpft und liebe Braunschweigerinnen und Braunschweiger – bei allem Verständnis für gewissen Ärger und Unverständnis für gewisse Entscheidungen: Vieles liegt nicht an den Virologen. Vieles entscheidet nicht allein die Politik, sondern jetzt kommt es maßgeblich auf uns an, die Bürgerinnen und Bürger. Wie verhalten wir uns? Bitte bringen Sie die Gastronomen nicht in große Schwierigkeiten. Seien Sie diszipliniert. Folgen Sie den Anweisungen, auch wenn es immer noch unbequem und wenn es immer noch unerwartet ist, was wir da so erleben. Es ist ein Stück neuer Normalität und die sollten wir nicht verspielen. Und eine letzte Bemerkung: Seien wir solidarisch mit dem Einzelhandel in unserer Stadt. Wir wollen alle eine lebendige Innenstadt behalten. Kaufen Sie lokal ein und wenn Sie zu Hause bleiben müssen, bestellen Sie übers Internet auch bei unseren Geschäften, die meist die Möglichkeit dazu haben. Gehen Sie in unsere gastronomischen Betriebe, aber halten Sie sich an die Regeln. Es liegt jetzt ganz viel an uns, wie es die nächsten Wochen weitergeht.

Ich hoffe mit Ihnen, dass es gut weitergeht, dass Sie ein entspanntes Wochenende haben werden und dass wir gut in die Pfingstfeiertage kommen.

In diesem Sinne – einen weiterhin guten Tag uns allen. Bleiben Sie gesund!

Ihr Ulrich Markurth

- 22. Mai 2020 -